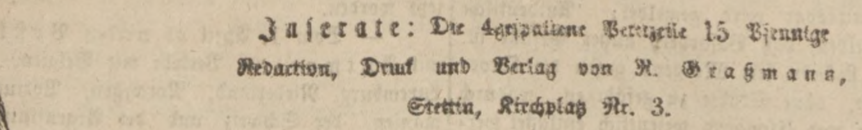
Abonnement für Stettin monatlich 50 Pfennige, mit Trägerlohn 70 Pfennige, auf der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Landbriefträgergeld 2 Mark 50 Pfennige.


Inserate: Die 4gespaltene Petitzeile 15 Pfennige
Redaction, Druck und Verlag von R. Graßmann, Stettin, Kirchplatz Nr. 3.

# Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe. Mittwoch, den 19. März 1879. Nr. 131.

## Deutschland.

**Berlin**, 18. März. In den Pester und Wiener Blättern liegen zahlreiche Telegramme aus Szegedin, 16. März vor:

4 Uhr Nachmittags. Der heutige Sonntag hat den Szegedinern keine Ruhe gebracht. Die Bergung der Güter geht, so weit es bei dem dermaligen auch heute nur um einen oder zwei Zoll gefallenen Wasserstand eben möglich ist, von Statten. Der Mangel an Wasserfahrzeugen wirkt zwar nicht mehr so schrecklich wie früher, weil Menschenleben jetzt nicht mehr bedroht sind, aber der Schaden, der durch das längere Verbleiben der Effekten in den größtentheils eingestürzten Häusern erwächst, ist unermeßlich. Heute wurde die offizielle Kontrolirung der Häusereinstürze vorgenommen. Dieselbe bot folgende Resultate: in der Rochusstadt stehen noch 14, in der Oberstadt 56, in der Unterstadt 8 Häuser, in der inneren Stadt 182 Häuser, mit dem Bahnhof zusammen also 261 Häuser. Wie viele Häuser eingestürzt sind, läßt sich durch einfache Substraktion der oben angegebenen Zahl von der mit 9700 bezifferten Gesammtzahl der Häuser Szegedins leicht berechnen.

8 Uhr Nachmittags. Die Theiß ist heute um 2 Zoll, seit dem höchsten Stand des Wassers im Ganzen um 1 Fuß 2 Zoll gefallen. Die Niveau-Gleichheit zwischen dem Theißwasser und den die Stadt und die Umgebung erfüllenden Fluthwässern ist bis zur Stunde noch nicht hergestellt; letztere weisen in der Stadt, wie auch im äußeren Inundationsgebiet 1½ Fuß Niveau-Differenz mit dem Theißspiegel auf. Staatssekretär Hieronymi konstatirte bei der heute abermals erfolgten Inspektion in Petres, daß der Percsoraer Dammbruch (oberhalb der Brücke der Alföldbahn) unausfüllbar sei. Das Wasser strömt gegenwärtig in der ganzen Länge des Dammes auf das Inundationsgebiet. Eine zweite Expedition ging heute unter Führung des Ministerialrathes Herrich, dem Oberstlieutenant Geißler und Damm-Ingenieure beigegeben waren, auf dem Dampfer „Arad“ nach den Dammdurchstichen nächst der Matybrücke ab. Es wurde konstatirt, daß die Inundationswässer des Durchstiches sehr rasch in die Theiß abfließen. Der Durchschnitt wird nunmehr erweitert und gebaggert. Bei dieser Gelegenheit wurden die durch die heftige Strömung fortgerissenen Fischer noch im letzten Augenblick gerettet.

8¼ Uhr Abends. Gerichtspräsident Marinkics hat nach Rettung sämmtlicher Akten den Gerichtshof in Mako installirt. Die Agenden des Gerichtshofes reduziren sich jetzt selbstverständlich auf Null. In Neu-Szegedin bliebt außer dem Bezirksgericht nur der Untersuchungsrichter in Standrechtssachen, Béne, zurück. Bei demselben kamen bisher 12 Fälle von geringfügigeren Diebstählen und Erpressungen zur Anzeige und befinden sich die Betreffenden in Haft.

8½ Uhr Abends. Die Stadt erwartet die Ankunft des Monarchen. Die Art und Weise des Empfanges wurde durch eine vom Ministerpräsidenten Tisza gesandte telegraphische Depesche genau umschrieben. In diesem Telegramm heißt es wörtlich: „Se. Majestät wünscht keinerlei Empfang. Jeder möge bei seiner Arbeit bleiben. Auf dem Bahnhofe, woselbst Se. Majestät am Montag um 7 Uhr Morgens eintrifft, werden sich außer dem kommandirenden General die königlichen Kommissäre Kallay, Lukacs und Robonczy, der Obergespan Dani und Bürgermeister Palfy einfinden. Am Bahndamm besteigen Se. Majestät sammt Suite zwei Pontons, denen noch acht Kähne folgen. Die Rundfahrt beginnt bei der Unterstadt und geht durch das gesammte städtische Inundationsgebiet. Ein detaillirtes Programm ist diesbezüglich nicht festgesetzt.“ Im Uebrigen erleiden die Arbeiten nicht die geringste Unterbrechung. An Fahrzeugen stehen jetzt 38 Pontons und bei 300 Kähne zur Verfügung.

9½ Uhr Abends. Bei Untersuchnng der eingestürzten Häuser, die erst heute begann, werden immer mehr Leichen zu Tage gefördert. Zur Ablösung eines Theiles der hiesigen Garnison traf heute ein Bataillon Sachsen-Weimar-Infanterie aus Weiskirchen ein. Eine Deputation aus Szolnok brachte auf einem Theißdampfer Lebensmittel.

9¾ Uhr Abends. Außer den Nachmittags gemeldeten 261 bewohnbaren Häusern wurden 72 als bedenklich bezeichnet. Heute wurden theißaufwärts 800, theißabwärts 1000 Flüchtlinge befördert, außerdem gehen 2 Rettungszüge ab.

Aus Temesvar, 16. März, 6 Uhr, wird gemeldet:

Authentische Depeschen melden, daß Had-Mezö-Vasarhely außer Gefahr ist. Die Wasser strömen seit Morgens gegen die Oroshazaer Felder, ohne Städte zu gefährden, wodurch auch Szentes und Csongrad wesentlich entlastet werden. Was die ganze Umgegend, namentlich Temesvar für die Flüchtlinge und die Stadt Szegedin thut, wird unerreicht bleiben. Die Kikindaer Serben halten die ungarischen Flüchtlinge mit geradezu gewaltsamer Gastfreundschaft zurück. Hatzfeld hat alle Gebäude und Tanyen überfüllt. Gräfin Csekonics und Sohn sind bei jedem Nothzuge anwesend und vertheilen Brod, Speck, Kaffee und Milch. In Temesvar lagern in der Franz-Joseph-Kaserne und im Hotel „Lamm“ auf Kommunalkosten 1200 Personen. Ueberall herrscht musterhafte Ordnung, wird ventilirt und desinfizirt. Die Verpflegung geschieht theilweise in den Volksküchen der Frauenvereine. Die Brodzufuhr nach Szegedin geschieht so reichlich, daß heute der Obergespan Dani nach allen Gegenden telegraphirte, man möge einhalten, denn die Vorräthe sind in einigen Tagen nicht aufzuzehren. Der Minister ermächtigte den Temesvarer Bürgermeister, auf allen Routen über Arad freie Reisecertifikate zu ertheilen. Angesichts des Elendes ist aller nationaler Antagonismus völlig geschwunden.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ kommt auf ihre jüngsten Ausführungen über das Verhältniß des Reichskanzlers zu dem Chef der Admiralität von Stosch zurück und betont dabei, daß „der Minister der Marine nicht Mitglied des preußischen Ministeriums ist, daß seine Haltung in letzterem also zu einem Vergleich mit der anderer Minister gar keinen Anlaß bieten kann, daß ferner der Minister v. Stosch, nachdem er durch das Stellvertretungsgesetz mit voller Verantwortlichkeit dem Reichskanzler substituirt worden ist und letzterer sich jeder Betheiligung an der Marineverwaltung seitdem enthalten hat, daß also der eigene Wille und der eigne Weg dieses Ministers mit dem Willen und den Wegen des Reichskanzlers niemals in Berührung, noch weniger in Konflikt kommt“. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ will, wie sie schreibt, der „National-Zeitung“ gegenüber darthun, daß aus dem Artikel die Parole, den Fürsten Bismarck zu bekämpfen, zweifellos hervorleuchtet.“ Wir haben uns über die Auslassungen der „Danz. Ztg.“ bereits geäußert und haben keine Veranlassung, darauf zurückzukommen. Wir wollen aber nicht unterlassen, hervorzuheben, daß die „Danz. Z.“ heute von dem angegriffenen Artikel schreibt:

„Derselbe ist allein in unserer Redaktion entstanden, wie bei einigem guten Willen aus ihm sehr leicht zu erkennen war. Zum Ueberfluß haben wir sogleich erfahren, daß wenigstens diejenigen „Fraktionsführer“, an welche hier wohl allein gedacht werden wird, mit unserem Artikel keineswegs einverstanden sind.“

Die Aeußerungen einer Zeitung alsbald mit außerhalb ihrer Redaktion stehenden Personen zu identifiziren, ist ein Verfahren, mit dem man nur sich und Andere täuschen könnte. Ein solches Verhältniß zwischen Presse und Parlamentariern existirt nirgends, in keiner Partei und in keinem Organ. Die Untersuchungen nach solchen Thatbeständen, so oft sie auch nach den verschiedensten Richtungen hin von der „Nordd. Allg. Ztg.“ angestellt worden sind, führen deshalb nie weit. Im vorliegenden Fall wird nun dem Blatte schwarz auf weiß bescheinigt, daß seine Insinuation ganz aus der Luft gegriffen ist, während bereits ein ganzer Phantasiebau von Unterstellungen darauf gegründet worden war. Was wird nun aus diesem Bau? Die Antwort wird uns nicht schwer — er bekommt einfach eine andere Unterlage, wenn auch keine bessere.

— Ueber das Erlöschen der Pest in Rußland wird aus Petersburg berichtet:

Aus einem Telegramm des Generals Loris-Melikoff aus Astrachan vom 15. d. ist ersichtlich, daß auf Grund der günstigen Resultate, welche die ärztliche Besichtigung der Einwohner Wetljankas ergab, die Absperrung dieses Dorfes, nach Abhaltung eines Dankgottesdienstes, aufgehoben worden ist. Somit bleibt nur noch Selitrennje abgesperrt, wo die auf 42 Tage angeordnete Quarantäne am 23. März abläuft. Wetljanka war bekanntlich der eigentliche Seuchenheerd.

— Der Zulukrieg wird das britische Parlament noch oft beschäftigen und noch oft Anlaß zu sehr erregten Szenen bei den Commons wie bei den Lords geben. Die letzteren sollen sich jetzt zu einem Tadelsvotum gegen die Regierung wegen des Krieges in Südafrika vereinigen Der ehemalige permanente Unterstaatssekretär für die Kolonien, Baron Blachford, hat gestern angekündigt, daß er für die Sitzung vom 25. d. M. ein Tadelsvotum beantragen werde. Der Antrag hat keine Aussicht, angenommen zu werden, aber wird sicherlich zu lebhaften Debatten Anlaß geben.

— Die neuesten Nachrichten vom Kriegsschauplatze in Süd-Afrika lauten für die Engländer nichts weniger als ermuthigend. Dem „Berl. Tgb.“ wird berichtet, daß nach den zuletzt eingetroffenen Mittheilungen der inzwischen in dem Lager bei Elkowe verschanzte General Pearson in seinen Kämpfen mit den Zulus nicht gesiegt habe. Diese negative Erklärung läßt allerdings schließen, daß die Engländer eine neue Schlappe erlitten haben. In der That ist die Lage in Süd-Afrika eine sehr bedrohliche. Die Goldfelder werden von den Arbeitern verlassen, Lydenburg wird von einem Angriffe der Kaffern bedroht, der Freistaat Orange verweigert Hülfstruppen und die Böers der Transvaalrepublik sind unfreundlich gesinnt. Die gesammte eingeborene Bevölkerung Süd-Afrikas nimmt eine drohende Stellung ein. Man zählt die Tage, bis die ersten Verstärkungen aus England eingetroffen sein werden.

## Ausland.

**Pest**, 16. März. Heute stand im Unterhause der Bericht des Justizausschusses über die in Folge der Szegediner Katastrophe nothwendig gewordenen außerordentlichen justiziellen Verfügungen auf der Tagesordnung. Der Berichterstatter Dr. Emmer führt aus, daß in Szegedin in Folge der Katastrophe thatsächlich ein Rechtsstillstand eingetreten ist, das Gericht mußte seine Sitzungen suspendiren, die Advokaten haben ihre Thätigkeit eingestellt u. s. w. Der Legislative standen behufs Abstellung der auf dem Gebiete der Justizpflege eingetretenen Uebel 2 Wege offen: entweder eine direkte gesetzliche Verfügung oder aber die Ermächtigung des Justizministers, diese Fragen im Verordnungswege zu lösen. Angesichts der Umständlichkeit, mit welcher der erste Weg verbunden wäre, hielt es der Minister für angemessen, dem Hause den zweiten Modus zu empfehlen und der Ausschuß hat sich der Auffassung des Justizministers angeschlossen. Die Anordnung eines Zahlungs-Moratoriums haben weder der Minister, noch der Ausschuß unter den gegenwärtigen Verhältnissen für angezeigt gefunden. (Zustimmung rechts.)

Justizminister Pauler: Er könne die nothwendig werdenden Verfügungen gegenwärtig nicht punktweise anführen. Was die Frage des Moratoriums betrifft, welche er übrigens weniger für eine finanzielle als national-ökonomische hält, so ist dieselbe von viel zu großer Tragweite, als daß sie ohne eingehende Prüfung der Verhältnisse entschieden werden könnte. Wenn sich das Moratorium in der Zukunft als nöthig erweist, so werde er eine spezielle legislatorische Verfügung verlangen, weil die Gewährung eines Moratoriums über seinen Kompetenzkreis hinausgehe. (Zustimmung rechts.)

Baron Ludwig Simonyi wünscht entschieden die Gewährung eines Moratoriums und reicht eine in diesem Sinne gehaltene Resolution ein.

Nachdem noch mehrere Redner gesprochen, wird der Gesetzentwurf in der General- und Spezialdebatte unverändert angenommen und der Antrag Simonyi's auf Gewährung eines Moratoriums für Szegedin abgelehnt.

**Szegedin**, 16. März. Das „N. W. T.“ meldet: Die Lage hat sich wieder ein wenig gebessert. Die Theiß ist seit Eintritt der Katastrophe bis heute um 13 Zoll gefallen. Heute fanden abermals zwei Expeditionen statt; die erste, an Bord des „Csongrad“, ging nochmals nach dem Percsopas-Damme ab und ergab, daß seit gestern eine bedeutende Verschlimmerung der dortigen Lage eingetreten war. Während gestern noch der Dammbruch blos auf einer Stelle von hundert Klaftern Länge zu verzeichnen war und Staatssekretär Hieronymi die Herstellungskosten mit 100,000 fl. bezifferte, konnte er sich heute, wo der Damm in seiner ganzen Ausdehnung von den Wellen bereits überfluthet, vielfach unterwaschen und an verschiedenen Stellen ganz durchrissen ist, der Ueberzeugung nicht verschließen, daß der Damm unrettbar verloren und dessen Wiederherstellung undenkbar sei.

Ich schloß mich der anderen Expedition an, welche Genie-Oberstlieutenant Geißler mit zwei ihm beigegebenen Ingenieuren unternahm. Wir dampften die Theiß hinunter und verließen in der Nähe von Szt. Mihaly den Dampfer, um auf einem Kahn durch Baumstrünke hindurch unser Ziel, die Maty-Brücke, zu erreichen. Es war eine ziemlich unangenehme und nicht ganz gefahrlose Wasserpartie und eine geraume Weile brauchte es, bis wir uns zwischen den Baumkronen einen Weg in freieres Fahrwasser bahnen konnten. Kaum aus der Waldwildniß heraus, geriethen wir in eine reißende Strömung, welche uns ziemlich weit vom Ziele abwärts trieb. Während unsere zwei Bootsleute noch wacker mit der Strömung kämpften, vernahmen wir Hülferufe und erblickten einen mit den Wellen kämpfenden Mann, welcher sich krampfhaft an einen aus dem Wasser ragenden Nachen klammerte. Es dauerte geraume Weile, bis wir den fast ganz Erstarrten und Leblosen in unser Boot bringen und mit dem Geretteten das nahe Ufer erreichen konnten. Es war ein Fischer aus dem überschwemmten Gebiete, welcher beim Bergen seiner Habseligkeiten verunglückt war. Seine Familie befand sich am Ufer und nahm ihn unter heißen Dankesworten von uns in Empfang.

Wir schritten nun zur Durchbruchsstelle, von welcher, die Maty-Brücke überfluthend, die Inundationswasser mit reißender Schnelle der Theiß zuströmen.

Der bisher gemachte Durchstich durch den Alfölder Damm erweist sich als nicht genügend. Es wurde deshalb an Ort und Stelle beschlossen, den durch die Wellen bereits auf 150 Schritt erweiterten Durchschnitt auf 200 Schritte zu vergrößern. Die Niveau-Differenz betrug 23 Zentimeter. Wir begaben uns hierauf, das wilde Buschgestrüppe vermeidend, durch einen Walddurchschlag zwischen mächtigen Baumriesen zum Schiffe zurück. Nachmittags gingen 200 Lohnarbeiter unter Führung eines Ingenieurs an die Durchführung der Arbeit, da die technischen Truppen erschöpft sind.

Mit der Garnisons-Ablösung wurde heute der Anfang gemacht. Ein Bataillon Sachsen-Weimar Nr. 64 ist bereits eingetroffen.

Heute wurde auch [illegible] die Güterbergung in den eingestürzten Häusern [illegible]; diese Ruinestätten bergen im Innern [illegible] viele todte Gäste. Ich selbst wohnte in der Postgasse Nachmittags folgender Szene bei. Ein hiesiger Bürger, der nur sein nacktes Leben gerettet, fand unter den Trümmern die Leichen seiner Frau und seiner vier Kinder. Ein herzzerreißenderer Auftritt kann nicht leicht gedacht werden, als da der Arme schluchzend die Leichen der Seinen sorgsam in das Boot bettete.

Der Sonntag hat den inmitten der fallenden Trümmer zum Verweilen gezwungenen Szegedinern keine Rast und Ruhe gebracht. Die Bergung der Güter geht, soweit es bei dem dermaligen, auch heute nur um einen oder zwei Zoll gefallenen Wasserstand möglich ist vor sich. Der Mangel an Wasser-Fahrzeugen ist zwar nicht mehr so schrecklich, weil Menschenleben nicht mehr bedroht sind; aber der Schaden, der durch das längere Verweilen der Effekten in zum größten Theile eingestürzten Häusern erwächst, ist unermeßlich. Heute wurde offiziell die Zahl der Häusereinstürze konstatirt und zwar mit folgendem Resultate: In Rochusstadt stehen noch 14, in Oberstadt 56, in der Unterstadt 8, in der Innerstadt 182 mit dem Bahnhofe, zusammen 261. Wie viele Häuser eingestürzt sind, läßt sich durch Subtraktion von der mit 9700 bezifferten Gesammtzahl der Häuser Szegedins leicht berechnen. Unter solchen Verhältnissen ist es nicht zu verwundern, daß alle Erklärungen der Regierungsorgane, Szegedin werde wieder aufleben, ungläubig aufgenommen werden. Wolle man Szegedin erhalten, äußern sich Szegediner, dann werde ein Riesen-Anlehen nothwendig sein. Die Stadtvertretung ist nunmehr ganz aufgelöst, und um die Wahrheit zu gestehen, man fühlt ihren Abgang nicht, da sie durch ihre Kopflosigkeit die Katastrophe verschärft hat. Das niedere Volk benimmt sich musterhaft; man findet oft bettelarme Leute, die Geld zurückweisen und sich mit Nahrungsmitteln begnügen. Die Hülfsaktion in der Provinz geht rastlos vorwärts. Karansebes sandte 500 Gulden und 900 Laib Brod; Lugos beherbergt 2000 Flüchtlinge; Werschetz sandte 1600 Laib Brod, Speck und an-

dere Viktualien, einen ganzen Waggon Wein und Branntwein. Für das brave Militär votirte die Sparkasse 600 Gulden.

Aus Temesvar wird gemeldet: Authentische Depeschen melden, daß Vasarhely außer Gefahr ist. Die Wasser strömen seit Morgens gegen die Oroshazaer Felder, ohne Städte zu gefährden, wodurch auch Szentes und Csongrad wesentlich entlastet werden. Was die ganze Umgegend, namentlich Temesvar für die Flüchtlinge und die Stadt Szegedin thut, wird unerreicht bleiben. Die Kikindaer Serben halten die ungarischen Flüchtlinge mit geradezu gewaltsamer Gastfreundschaft zurück. Hatzfeld hat alle Gebäude und Tauyen überfüllt. Gräfin Csekonics und Sohn sind bei jedem Nothzuge anwesend und vertheilen Brod, Speck, Kaffee und Milch. In Temesvar lagern in der Franz-Josef-Kaserne und im Hotel „Lamm" auf Kommunalkosten 1200 Personen. Ueberall herrscht musterhafte Ordnung, wird ventilirt und desinfizirt. Die Verpflegung geschieht theilweise in den Volksküchen der Frauenvereine. Die Brodzufuhr nach Szegedin geschieht so reichlich, daß heute der Obergespan Dank nach allen Gegenden telegraphirte, man möge einhalten, denn die Vorräthe sind in einigen Tagen nicht aufzuzehren. Der Minister ermächtigte den Temesvarer Bürgermeister, auf allen Routen über Arad freie Reisezertifikate zu ertheilen. Angesichts des Elendes ist aller nationaler Antagonismus völlig geschwunden.

**Paris**, 15. März. General Berthaud, Oberbefehlshaber des 18. Korps (Bordeaux), der gestern seine Entlassung eingereicht hat, war vor dem 16. Mai Kriegsminister unter Dufaure und Jules Simon und behielt sein Amt auch im Ministerium vom 17. Mai. Da die vorgestrige Tagesordnung der Kammer dieses Kabinet, dem er angehörte, brandmarkte, so sandte er seine Entlassung ein, aber man glaubt, daß dieselbe nicht angenommen wird, da er vom 16. Mai bis 23. November sich streng in der Gesetzlichkeit verhalten und alles aufgeboten habe, um nur jeden gewaltthätigen Akt zu verhindern.

Es ist nicht begründet, was die reaktionären Blätter behaupten, daß Kriegsminister General Gresley aus freien Stücken die Schriftstücke auslieferte, welche am Mittwoch dem Enquete-Ausschuß vorgelegt wurden; dasselbe geschah einfach in Folge eines Beschlusses des Ministerrathes.

Ein Erlaß des Ministers des Innern an die Präfekten bestimmt, daß alle Amnestirten nach ihrer Ankunft in Frankreich kostenfrei nach ihrer Heimath befördert werden.

Der Budget-Ausschuß nahm den Bericht Spuller's über den Neubau der französischen Botschaft in Berlin an.

## Provinzielles.

**Stettin**, 19. März. Die Dividende der „Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft" pro 1878 ist, wie die „O.-Ztg." hört, für den Fall der ministeriellen Genehmigung der Verwendung von 270,000 Mark vom Betriebsfond zur Dividende, auf 3,65 Prozent festgestellt. Für den Fall der Nichtgenehmigung jener Verwendung wird dagegen die Dividende nur 3,20 Prozent betragen.

— Den Vorsitz der Eisenbahn-Kommission Stolp, welche, wie definitiv bestimmt ist, mit dem 1. April c. ins Leben tritt, übernimmt Eisenbahnbau-Inspektor Naumann aus Kassel und zum administrativen Kommissions-Mitgliede ist Regierungsrath Etzdorf aus Glogau ernannt. Das Beamtenpersonal stellt zum größten Theile die Eisenbahn-Kommission Schneidemühl, aber auch von Bromberg aus sind mehrere Beamte nach Stolp versetzt worden.

— Vom 1. April ab werden Postkarten mit Antwort im Verkehr mit Belgien, Italien, Luxemburg, Niederland, Norwegen, Portugal, Rumänien, der Schweiz und der Argentinischen Republik zugelassen. Die Taxe beträgt 20 Pf. Zu derartigen Sendungen sind die für Postkarten mit Antwort im inneren deutschen Verkehr bei den Postanstalten verkäuflichen Formulare mitzubenutzen, nachdem auf jeder Hälfte des Formulars der Frankobetrag durch Hinzufügung einer Freimarke zu 5 Pf. auf 10 Pf. ergänzt worden ist.

— In diesen Tagen haben die hier gastirenden Gymnastiker, Gebrüder Garetta ihre Vorstellungen in den Räumen des Variété-Theaters — Birken-Allee — begonnen. Wer über sie berichtet, muß von vorne herein darauf verzichten, eine annähernd zutreffende Schilderung ihrer vielseitigen und wahrhaft großartigen Leistungen zu bringen. Jede einzige Nummer zeugt von ganz unglaublicher Gewandtheit, Sicherheit und Gelenkigkeit, so daß der Zuschauer aus den frappantesten Ueberraschungen gar nicht mehr herauskommt. Ganz brillant sind die Sports of Atlas mit den schwierigsten Evolutionen und doppeltem Saltomortale. Trotz der enormen Schwierigkeit der einzelnen Produktionen vermißt man keinen Augenblick die Eleganz der Ausführung und als Würze des Ganzen dient jener urwüchsige Humor, der solchen Künstlern eigen zu sein pflegt. Der riesige Beifall, den das Künstlerpaar erntete, war ebenso ungetheilt als wohlverdient.

† **Zippnow**, 16. März. Wie weit der Wucher hier bei uns an der pommerschen Grenze mitunter ausgedehnt wird, davon liefert folgende Thatsache einen Beleg. Am gestrigen Tage wurde hier ein Grundstück an Ort und Stelle gerichtlich versteigert. Es fand sich auch ein als pekuniär gut situirter Mann von auswärts hier ein. Derselbe hatte das von ihm mitgenommene Geld, welches er als Bietungskaution hinterlegen wollte, im Quartier gelassen. Die Versteigerung nahm ihren Anfang. Da erst wurde auf Deponirung einer Kaution gedrungen, und nun wurde dem Mann seine Vergessenheit klar. Er glaubte keine so lange Zeit mehr zu haben, um das Geld holen zu können und wandte sich in seiner Verlegenheit an einen anwesenden Geldmann. Dieser erbot sich denn auch, ihm eine Summe von 600 Mark, mit welcher man die Kaution zu bestellen meinte, vorzuschießen und zwar für den Vortheil von 30 Mark auf die Zeit von einer Stunde. Man machte das Geschäft ab, aber siehe da, es fehlten nun noch 29 Mark, da die gerichtlich zu deponirende Summe um so viel höher war. Auch diese Summe schoß jener ehrenwerthe Geldmann vor und zwar für die geringe Provision von 15 Mark. Somit betrug der Vortheil für 629 Mark auf eine Stunde rund 45 Mk. Nun rechne Einer aus, wie viel Prozent das pro Anno machen würde. Das Schönste an der Sache ist noch, daß der Geleimte gar nicht das Grundstück erstand, weil es zu hoch zu stehen kam. Angesichts solcher Vorgänge, die in ähnlicher Weise, wenn auch nicht so drastisch hier oft vorkommen, ist es dem gemeinen Manne wohl nicht zu verargen, wenn er den Wunsch hegt, die Wuchergesetze der guten alten Zeit möchten wieder eingeführt werden.

* **Dt. Krone**, 15. März. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung hat für den Fall, daß hier nach Aufhebung des Kreisgerichts eine Strafkammer belassen wird, beschlossen, auf Entschädigung für die Einrichtung des Schwurgerichtsgebäudes, welches Anfangs der fünfziger Jahre auf städtische Kosten erbaut wurde, zu verzichten. Man hofft, daß diesem Verzicht ein Entgegenkommen des Ministers folgen werde.

§ **Flatow**, 16. März. Eine Deputation von Kreiseingesessenen, besonders prinzlichen Gutspächtern, mit dem Landrath des Kreises, Herrn v. Weiher, an der Spitze, wird sich seiner Zeit nach Berlin begeben, um Se. Majestät zur Feier der goldenen Hochzeit zu beglückwünschen. Se. königl. Hoheit, Prinz Karl, soll die Einführung der Deputation übernommen haben.

## Vermischtes.

— Ueber das Absterben der Krebse enthält die „Deutsche Fischerei-Zeitung" ein Schreiben von Hrn. Haldenwang, Besitzer der Fischkulturanstalt Geisbach, dessen wesentlichen Inhalt wir im Folgenden mittheilen: „Die ganz eigenthümliche und uns unerklärliche Erscheinung des Absterbens aller in Teichen und Behältern, ja, sogar in fließendem freiem Wasser aufbewahrten Krebse veranlaßt uns zu der folgenden Mittheilung und wir bitten im allgemeinen Interesse um die Ansichten und Meinungen darüber von Erfahrenen. Schon im Laufe des Sommers mußten wir an unseren Krebsvorräthen eine ungewöhnliche Sterblichkeit wahrnehmen, und nachdem sich diese von Monat zu Monat steigerte, trachteten wir, die Ursache kennen zu lernen und fanden, daß sich unter dem Panzer der Thiere auf den faserigen Theilen kleine gelbe, leicht sichtbare Würmchen entwickelt hatten, welche selbst auf den zu Grunde gegangenen Individuen noch fortlebten. Alle angewandten Mittel, der Epidemie Einhalt zu thun, blieben resultatlos, und es fruchtete nichts, die Thiere vom Quell- ins Flußwasser zu bringen." Aus München und Mainz trafen Schreiben von ähnlichem Inhalt ein, welche diese Kalamität bestätigen. Im ganzen Osten Frankreichs, in der Meuse, Meurthe, Marne, Mosel grassirt das gleiche Uebel.

— Von einem amusanten Mißverständniß wird uns berichtet. Die Wirthschafterin einer hiesigen Familie bittet die Herrschaft, zu der sie in diesem Verhältniß steht, um Urlaub, weil sie ihren Vater besuchen will. Man sagt ihr denselben bereitwillig zu und sie depeschirt nach Hause, daß sie mit dem Zuge um 3 Uhr nach ihrer Heimath — einem kleinen Städtchen an der Stettiner Bahn — kommen werde. Als sie ankommt, sieht sie ihren Vater, ihre Schwestern und die Verwandten mit sehr betrübten, verweinten Gesichtern am Bahnhof. Sie hatten eine Tragbahre mit Betten bei sich, und erwarteten sehr besorgt die Ankommende. Als sie endlich dieselbe wohl und gesund wiederfinden, sind sie überaus erstaunt, daß dieselbe mit geraden Gliedern ankommt .... Endlich klärt sich das Mißverständniß auf. Die Depesche war in folgender Weise angekommen: „Komme um 3 un" und darunter hatte das Telegraphenamt den üblichen Vermerk gemacht, „Verstümmelung wird vermuthet". Mit Entsetzen hatten die Verwandten vernommen, sie würden ihre Angehörige mit zermalmten Gliedern wiedersehen und sie hatten für eine Tragbahre mit Betten und einen Arzt gesorgt.

— (Ein Helfer in der Noth.) Der ungarische Kriegsminister Graf Bylandt erhielt dieser Tage, wie der in Wien erscheinenden deutschen Zeitung von ihrem Pester Korrespondenten berichtet wird, von einem Pester Israeliten Namens L . . . e einen Brief, in welchem sich der Schreiber anheischig machte, dem Kriegsminister gegen mäßige Zinsen und annehmbare Rückzahlungsbedingungen Geld verschaffen zu wollen. Graf Bylandt, ein sehr rangirter Mann, war über den Brief so entrüstet, daß er die Behörde bat, den Fall zu untersuchen. Dies geschah und da stellte sich nun Folgendes heraus: Der Briefschreiber, ein ziemlich wohlhabender und braver Mann, hatte seit Wochen in den Zeitungen gelesen, daß man dem Kriegsminister kein Geld bewilligen wolle. Das ging ihm so zu Herzen, daß er sich vornahm, dem Minister zu helfen. Der Behörde blieb somit nichts übrig, als dem Manne für seinen guten Willen zu danken und dem Kriegs-Minister eine Aufklärung zu geben, über welche er herzlich gelacht haben soll.

— In Petersburg fängt man endlich an, die Pest von der humoristischen Seite zu betrachten. Die deutsche „St. Petersburger Ztg." erhält nämlich folgende Zuschrift: „In Veranlassung der beständigen Streitigkeiten und Zweifel unter den hiesigen Aerzten wegen des Charakters der hier neulich beobachten akuten Fälle einer quasi abortiven Bubonen-Pest, hat der Präsident des Medizinalraths Geheimrath E. Pelikan, sich neuerdings folgendermaßen geäußert: 1. Fast jede neue (ungewöhnliche) Epidemie ist zu Anfang ihres Erscheinens immer von Streitigkeiten unter den Aerzten begleitet, so daß ein solcher Streit als ein unzertrennlicher Anfall der Krankheit selbst angesehen werden kann. 2. Die Lebhaftigkeit, die Hitze, Hartnäckigkeit und die lange Dauer des Streites befinden sich immer im umgekehrten Verhältniß zu der in Wirklichkeit drohenden Gefahr."

## Telegraphische Depeschen.

**Wien**, 18. März. Der hiesige serbische Ministerresident Zukits ist gestorben.

**Paris**, 17. März. Die im Elysee abgegebene Protestnote des Ministeriums Rochebouet ist von Grevy mit dem Bemerken zurückgeschickt worden, daß er dergleichen Protestationen nicht annehmen könne. Die brandmarkende Tagesordnung der Kammer gegen das Ministerium vom 16 Mai ist heute überall in Paris angeschlagen worden. Die konservativen Abendblätter äußern sich über diesen Racheakt der Regierung in den heftigsten Artikeln.

**Paris**, 18. März. Wie aus Madrid telegraphirt wird, wäre nun doch die Heirath des verwittweten Königs Alphons von Spanien mit der Kousine seiner verstorbenen Frau, Prinzessin Amélie von Orleans, geboren 28. September 1865, Tochter des Grafen von Paris, entschieden. Der Graf von Paris ist zur Feier der Verlobung eben in Sevilla bei seinem Oheim, dem Herzog von Montpensier, eingetroffen.

**Petersburg**, 18. März. Nach einem hier eingegangenen Telegramm aus Wetljanka vom 16. cr. sind der österreichische Delegirte Dr. Biesiadecky, der türkische Delegirte Kabiadis, der ungarische Delegirte Dr. Roszahely und der rumänische Delegirte Petrescu an diesem Tage nach Astrachan abgereist, werden aber bei dem Austritt aus dem Seuchengebiete in Semjany vorerst den bestehenden Quarantänemaßregeln unterworfen werden.

**Bukarest**, 18. März. Im Senate und in der Kammer findet heute die zweite Lesung der Vorlage über Abänderung der Verfassung statt. Die Konvention über den Anschluß der Bahnen Orsowa-Verciorowa soll heute in Wien unterzeichnet werden.

## Preußische Fonds.

### Berlin, 17. März.

| | Zf. | |
|---|---|---|
| Konsolidirte Anleihe | 4½ | 105,80 bzB |
| Staats-Anleihe | 4 | 97,00 bz |
| Staats-Schuld-Scheine | 3½ | 92,00 bzG |
| Kurmär. Stadt-Oblig. | 4½ | 102 40 bz |
| do. do. | 3½ | 91,40 bz |
| Berliner | 4½ | 102 00 bz |
| do. | 5 | 106,40 bz |
| Kur- und Neumärk. | 3½ | 88,80 G |
| do. neue | 3½ | 88 50 bz |
| Pommersche | 3½ | 86 00 bz |
| do. | 4 | 96,10 bz |
| do. | 4½ | 102 80 bzG |
| Posensche neue | 4 | 96,60 bzG |
| Westpr. Ritterschaftl. | 3½ | 86 10 bz |
| do. do. | 4 | 96,25 B |
| do. do. | 4½ | 102,00 B |
| do. do. 2. S. | 5 | 102 75 G |
| Kur- und Neumärk. | 4 | 97,40 B |
| Pommersche | 4 | 97,00 G |
| Posensche | 4 | 97 00 bz |
| Preußische | 4 | 96,50 bz |
| Prov. Sächs. u. Hann. | 4 | —— |

## Deutsche Fonds.

| | Zf. | |
|---|---|---|
| Deutsche Anleihe 1866 | 4½ | 103 00 G |
| do. Eisenb.-Anleihe | 5 | 101,50 G |
| Präm.-Anl. v. 55 à 100 Rt. | 3½ | 145,90 bz |
| Hess. Präm.-Sch. à 40 Rt. | — | 257,75 G |
| Bad. Prämien-Anleihe | 4 | 124 60 bzG |
| do. 35-fl.-Loose | — | 165,00 bzG |
| Bair. Prämien-Anleihe | 4 | 124,25 bzG |
| Braunschw. 20Rt. Loose | — | 83,90 bzB |
| Köln-Mindener 3½ c.-Anl. | 3 | 119 75 bz |
| Dessauer Präm.-Anleihe | 3½ | 124,25 G |
| Gothaer Gr.-Pr.-Pfdbr. | 5 | 110,00 B |
| do. do. do. 2. Em. | 5 | 106 50 bz |
| Hamb. Präm.-Anl. 1866 | 3 | 177,50 bz |
| Lübecker Präm.-Anl. | 3½ | 176,25 G |
| Meininger Loose | — | 20,00 bz |
| do. Präm.-Pfdbr. | 4 | 110 75 B |
| Oldenburger Loose pr. St. | 3 | 145 90 bz |

## Fremde Fonds.

| | Zf. | |
|---|---|---|
| Amerik. rückz. 1881 | 6 | 103,90 G |
| do. 1885 | 6 | —— |
| do. Bonds (fund.) | 5 | 101,60 G |
| Finnische 10-Thlr.-Loose | — | 40,40 G |
| Schwed. 10 Thlr.-Loose | — | 98,80 G |
| Oesterr. Papier-Rente | 4½ | 55,60 bzG |
| do. Gold-Rente | 4 | 66 50 bzG |
| do. Silber-Rente | 4½ | 55,80 bzG |
| do. 1854-Loose | 4 | 106,00 G |
| do. 1858-Loose | — | 312 00 bz |
| do. 1860-Loose | 5 | 113,75 bzG |
| do. 1864-Loose | — | 274 00 bzG |
| Russ.-Centr.-Bodc.-Pfdb. | 5 | 76,50 G |
| Engl.-Russ. Anl. v. 1870 | 5 | 87,6 bz |
| do. do. v. 1871 | 5 | 85,90 |
| do. do. v. 1872 | 5 | 85 00 |
| do. do. v. 1873 | 5 | —,— |
| do. do. v. 1875 | 4½ | —— |
| do. do. v. 1877 | 5 | 87,30 bzG |
| do. Präm.-Anl. 1864 | 5 | 148 20 bz |
| Russ. do. 1866 | 5 | 146 80 bz |
| do. 5. Anl. Stieglitz | 5 | 59 60 bz |
| do. 6. Anl. Stieglitz | 5 | 81 50 G |

## Eisenbahn-Stamm-Aktien

| | 1876 Div. | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Altona-Kiel | 8 | 4 | 122 75 G |
| Bergisch-Märkische | 3⅔ | 4 | 78,00 bz |
| Berlin-Anhalt | 6 | 4 | 87,75 bz |
| Berlin-Dresden | 0 | 4 | 8,10 bzG |
| Berlin-Görlitz | 0 | 4 | 16,00 bzG |
| Berlin-Hamburg | 11 | 4 | 176 00 bz |
| Berlin-Potsd.-Magdebg. | 3½ | 4 | 84 75 G |
| Berlin-Stettin | 7⁹⁄₁₀ | 4 | 95 60 bz |
| Breslau-Schw.-Freib. | 5 | 4 | 67,75 bzG |
| Cöln-Minden | 5⅗ | 4 | 105 00 bz |
| do. Lit. B. | 5 | | —,— |
| Halle-Sorau-Guben | 0 | 4 | 15 50 bzG |
| Hannover-Altenbeken | 0 | 4 | 13 50 bzG |
| Märkisch-Posen | 0 | 4 | 21 90 bz |
| Magdeburg-Halberstadt | 8 | 4 | 131 25 bz |
| Magdeburg-Leipzig | 0 | 4 | —,— |
| do. Lit. B. | 0 | 4 | —— |
| Niederschles.-Märk. | 4 | 4 | 97,00 bzB |
| Oberschl. Lit. A. C. D. | 9⅓ | 3½ | 125 00 bzG |
| do. Lit. B. | 9⅓ | 3½ | 117,75 bzG |
| Ostpr. Südbahn | 0 | 4 | 43,75 bzG |
| Rechte Oderufer-Bahn | 6⅘ | 4 | 100,00 bz |
| Rheinische | 7½ | 4 | 107,25 bz |
| do. junge (40 pCt.) | 0 | | —,— |
| do. Lit. gar. | 4 | 4 | 94,50 bzB |
| Rhein-Nahe | 0 | 4 | 8.50 G |
| Stargard-Posen | 4½ | 4½ | 101 00 bzG |
| Thüringer | 9¼ | 4 | 116 50 bz |
| do. neue (70 pCt.) | (5) | 4 | —,— |
| do. Lit. B. gar. | 4 | 4 | 92.50 G |
| do. Lit. C. | 4½ | 4½ | 101,25 bz |
| Tilsit-Insterburg | 0 | 4 | 21 25 bzG |
| Werrabahn | ⅔ | 4 | 59 10 bz |
| Brest-Grajewo | 0 | 4 | 47 00 G |
| Brest-Kiew | 0 | 4 | 68,50 bz |
| Dux-Bdb. Lit. A. B. | 0 | 4 | 25,00 bzG |
| Franz-Josephbahn | 5 | 5 | 58 90 bzG |
| Gal. Carl-Ludw.-Bahn | 7 | 4 | 100,00 bzG |
| Gotthardbahn (60 pCt.) | 6 | | —,— |
| Kaschau-Oderberg | 4 | 5 | 46,25 bz |
| Ludwigsh.-Bexbach | | | —,— |
| Mainz-Ludwigsh. | | | —,— |
| Meckl. Fr.-Franz | | | —,— |
| Oberhess. St. gar. | | | —,— |
| Oesterr. Franz.-St. | 5⅗ | 5 | —,— |
| do. Nordwestbahn | 5 | 5 | 2 5 60 bzG |
| do. do. Lit. B. | 0 | 4 | 102 50 bzG |
| Kronpr.-Rudolphbahn | 5 | 5 | 54 00 bzG |
| Rumänische | 0 | 4 | 29 25 bz |
| Russische Staatsbahn | 6,35 | 5 | 120 90 G |
| Südöstr. (Lomb.) | 0 | 4 | 114,00 bz |
| Warschau-Wien | 6⅔ | 4 | 172,75 G |

## Eisenb.-Stamm.-Priorit.-Akt.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Berlin-Dresden | 0 | 5 | 18,80 bzG |
| Berlin-Görlitz | 0 | 5 | 92 75 bzG |
| Halle-Sorau-Guben | 0 | 5 | 45,80 bz |
| Hannover-Altenbeken | 0 | 5 | 28 10 bzG |
| Märkisch-Posen | 4½ | 5 | 89,00 bzB |
| Magd.-Halberstadt B. | 3½ | 3½ | 78.00 bzG |
| do. do. C. | 5 | 5 | 106,80 bzG |
| Ostpreußische Südbahn | 5 | 5 | 89,00 bzG |
| Rechte Oderuferbahn | 6⅔ | 5 | 113,75 bzG |
| Ruman. Staats-Pr. | 8 | 8 | 83,15 bzB |
| Saalbahn | — | — | 19 50 bzG |
| Tilsit-Insterburg | 4 | 5 | 74,10 G |

## Eis.-Prior.-Akt. u. Oblig.

| | Zf. | |
|---|---|---|
| B.-g.-Mr. 3. S. 3½ gar | 3½ | 86,50 bzG |
| do. Lit. B. | 3½ | 86,50 bzG |
| do. do Lit. C. | 3½ | 81,75 bz |
| Berlin-Anhalter | 4 | —— |
| do. | 4½ | 100,50 bz |
| Berlin-Görlitzer | 5 | 102 50 G |
| Berlin-Hamburger | 4 | 96 25 G |
| Berl.-Ptsd.-Mgdb. Lit. C. neue | | 9 ,00 bzB |
| do. Lit. D. neue | 4½ | 100,50 bz |
| do Lit. E. | 4½ | —,— |
| Berlin-Stettiner 3. S. | 4 | 95,00 bz |
| do. (3½) gar | 4 | —— |
| do. 6. Ser. (3½) gar. | 4½ | 103 00 bz |
| do. 7. Ser. | 4½ | 103 50 G |
| Bresl.-Schw.-Frb. Lit. J. | 4½ | 97,25 bzG |
| do. Lit. K. | 4½ | 97,25 bzG |
| Köln-Mindener 2. Em. | 5 | 104 80 G |
| do. 6. Em. | 4½ | 101,00 bzG |
| Halle-Sorau-Gubener | 4½ | 103,40 |
| Magd. Halberstädter | 4½ | —,— |
| do. Leipzig | 4½ | —,— |
| Oberschles. Em. v. 1869. | 5 | 101 30 G |
| do. Em. v. 1874. | 4½ | 100 80 G |
| do. (Stargard-Posen) | 4 | —,— |
| do. do. 2. Em. | 3½ | 100 50 G |
| do. do. 3. Em. | 4½ | 100,50 G |
| O.-preußische Südbahn | 5 | —— |
| Rechte Oderufer | 4½ | 101,60 G |
| Rhein. 8. Em 69, 71 u. 73. | 5 | 104,30 bzG |
| do. do. von 1874. | 5 | 104,30 bzG |
| Rhein-Nahe von St. gar. | 4½ | 103,00 B |
| Thüringer 4. Ser. | 4½ | —— |
| Galiz. Carl-Ludwigsb.gar. | 5 | 87 50 bzB |
| Gotthardb. 1. u. 2. Ser. | 5 | 76 75 bzG |
| Kaschau-Oderberg gar. | 5 | 63 25 bzG |
| Schwz. Ctr.- u. Nordostb. | 4½ | —,— |
| Oest. Frnz.-Stsb., alte, g | 3 | 352, 0 bzG |
| do. do. 1874 gar. | 3 | 345,00 G |
| do. Ergänzungsnetz gar. | 3 | 337 00 bzG |
| do. neue | 5 | —,— |
| do. do. 2. Em. | 5 | 101,50 bzG |
| Kronprinz-Rudolphbahn | 5 | 68,00 bzG |
| do. von 1872 | 5 | 61 8 bzG |
| Reichenb.-P. (S.-N. Verb.) | 5 | 65,25 bzG |
| Südöstr. Bahn (Lomb.) | 3 | 2 51 bzG |
| do. do. neue | 3 | 245,75 bz |
| do. Lmb.-Bons v. 1876 | 6 | —— |
| do. do. v. 1877 | 6 | —— |
| do. do. v. 1878 | 6 | —,— |
| Brest-Grajewo | 5 | 80 75 bzG |
| Charkow-Asow gar. | 5 | 89 00 bz |
| do. in Liv.-Km. 20,40 | 5 | 83,00 |
| Jelez-Orel gar. | 5 | 87,60 bz |
| Jelez-Woronesch gar. | 5 | —,— |
| Koslow-Woronesch gar. | 5 | 92 40 bz |
| do. Oblig. | 5 | 76,50 bzG |
| Kursk-Charkow gar. | 5 | 87,90 bzG |
| K. Char.-Asow (Oblig.) | 5 | 78 90 G |
| Kursk-Kiew gar. | 5 | 94,60 bzG |
| do. kleine | 5 | 94,60 bzG |
| Mosco Rjäsan gar. | 5 | 100,40 bz |
| Mosco-Smolensk gar. | 5 | 83 40 bz |
| Orel-Griasy gar. | 5 | 75 50 bzG |
| Rjäsan-Koslow gar. | 5 | 96,70 bz |
| Rjaschk-Morczansk gar. | 5 | 83 80 bz |
| Rybinsk-Bologoye | 5 | 79,25 bzG |
| do. 2. Em. | 5 | 72,40 G |
| Schuja-Iwanowa gar. | 5 | 87 75 |
| Warschau-Terespoler gar. | 5 | 81 75 |
| Warschau-Wien 3. Em. | 5 | 96,25 |

## Hypotheken-Certifikate.

| | Zf. | |
|---|---|---|
| Deutsche Hyp.-Bk.-Pfdbr. | 5 | 101,25 bzG |
| do. do. do. | 4½ | 95 00 bzG |
| Kdb. Cntr.-Bd.-Crd.-Pf. | 4½ | 100,30 G |
| Unkünd. do. do. 72, 73, 74 | 5 | 102,40 bz |
| do. do. rückz. a. 110 | 5 | 107,70 bz |
| do. do. do. 72 u. 74 | 4½ | 93,00 bz |
| [illegible] | | |
| Boden-Cred.-B. (rz. 110) | 5 | 100.00 bz |
| do. do. (rz. 100) | 5 | 99,50 bzG |
| do. do. (rz. 115) | 4½ | 95,25 bzG |
| Kündb. Hyp.-Schuldsch. d. preuß. Boden-Credit-Bk. | 5 | 100,10 G |
| Kruppsch Part.-Obligat | 5 | 108 90 bz |
| Nordd. Gd.-Credit-Bk. | 5 | 91,50 G |
| do. do. Pfdbr. | 5 | 91,00 bzG |
| Gothaer Pr.-Pfandbriefe | 4½ | —,— |
| do. do. | 5 | —,— |
| Mecklenb. Pfandbriefe | 5 | 100,50 bzG |
| do. do. | 4½ | 100,00 bzG |
| Leining. Hyp.-Pfandbr | 5 | 100,60 G |
| Pomm. Hd.-Pfd. (rz. 120) | 5 | 96 50 G |
| do. 4. (rz. 110) | 5 | 98,0 G |
| do. 5. (r. 100) | 5 | 87 25 G |
| do. do. (rz. 110) | 4½ | 82,50 G |
| Preuß. Hyp.-Bank (rz. 120) | 4½ | 96,75 bzG |
| do. do. do. | 5 | 102,00 bzG |
| Stettin Nat.-Hyp.-Pfdb. | 5 | 96,50 bzG |
| do. (rz. 110) | 4½ | 94 00 bzG |

## Bank-Papiere.

| | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| B. f. Sprit-Pr.-H. | 6⅔ | 4 | 50 00bzG |
| Berliner Bankverein | — | 4 | —,— |
| do. Cassenverein | 10 | 4 | 148,00 B |
| do. Commerzbank | — | 4 | —,— |
| do. Handelsges. | 10 | 4 | 56 20bzG |
| do. Maklerbank | 10 | 4 | —,— |
| Börsen-Hndl.-Verein | 10 | 4 | 127 60 B |
| Bresl. Diskontbank | 4 | 4 | 66 25bzG |
| Centralb. für Bd. u. Hdl. | — | — | —,— |
| Danziger Privatbank | 8 | 4 | 106 50 G |
| Darmstädter Bank | 6 | 4 | 120 00bzB |
| do. Zettelbank | 5⅙ | 4 | 100,50 G |
| Deutsche Bank | 6 | 4 | 103,75bzG |
| do. Unionbank | 0 | 4 | —,— |
| Disconto Commandit | 4 | 4 | 128,00 bz |
| Gothaer Grundcreditb. | 8 | 4 | 86,00 G |
| Hypothekenbank Hübner | 12⅗ | 4 | 85,70 B |
| Königsb. Vereinsbank | 5⅙ | 4 | 83,10 G |
| Magdeb. Privatbank | 6 | 4 | 108 50 G |
| Meininger Creditbank | 2 | 4 | 77,00bzG |
| do. Hypothekenbank | 7½ | 4 | 88,50 G |
| Norddeutsche Bank | 8 | 4 | 138 75bzG |
| Oesterr. Creditanstalt | 1⅓ | 4 | 435 00 |
| Petersb. Intern. Bank | 10 | 4 | 85,00 B |
| Posener Provinzialbank | 6½ | 4 | 102,0 G |
| Pr. Bodencreditanstalt | 8 | 4 | 72 75 bz |
| do. Centralboden | 9⅓ | 4 | 116,50 B |
| do. Hypoth.-Act-Bank | 12⅗ | 4 | 113 00bzG |
| Reichsbank | 6⅙ | 4 | 153,50bzG |
| Ritterschaftl. Privatbank | 3 | | —,— |
| Rostocker Bank | 4 | 4 | 78,00 B |
| Schaffhausenscher Bnk. | 6 | 4 | 73,90bzG |
| Schlesischer Bankverein | 5 | 4 | 88,50 B |
| do. Vereinsbank | 0 | 4 | —— |
| Stettiner Maklerbank | 0 | 4 | —,— |
| Weimarische Bank | 0 | 4 | 34 60bzG |

## Industrie-Papiere.

| | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Staßfurter Chem.-Fabr | — | 4 | —,— |
| Deutsche Baugesellschaft | — | 4 | 61,00 B |
| Unter den Linden | — | 4 | 11,75 bz |
| Ostend | — | — | 5,50 G |
| Bazar | 8 | 4 | 161,90 bz |
| Bischweiler Tuchfabrik | — | 4 | 5 00 B |
| Brauerei Moabit | 4 | 4 | 89 90 bzG |
| Brauerei Böhmisches | 9 | 4 | 111,50 bzG |
| Brauerei Bock | 1⅓ | 3 | 32,00 bz |
| Brauerei Landre | 10 | 4 | 99,20 bzB |
| Brauerei Patzenhofer | 7½ | 4 | 120,50 G |
| Brauerei Tivol | 7 | 4 | 56 70 bz |
| Bredower Zuckerfabrik | — | 4 | —,— |
| Cichorien-Fabrik | 12 | 4 | 125,00 B |
| Egestorff-Salinen | 3½ | 4 | 7 40 bzG |
| Immobilien | 5⅔ | 4 | 71 25 bzG |
| Kramsta | 5⅓ | 4 | 66 50 B |
| Masch.-Fabrik Egells | — | 4 | 13 25 |
| do. Freund | — | 4 | 5,50 bzG |
| do. Hartmann | 4 | 4 | 53 10 bzG |
| Masch.-Fbr. Schwartzkopff | 8 | 4 | 70,00 B |
| do. Stettiner | — | 4 | —,— |
| do. Wöhlert | — | 4 | 16,50 |
| Nähm.-F. Frister-Rosm. | 2 | 4 | 29 00 G |
| do. Löwe u. Co. | 10 | 4 | 66,00 B |
| Zoolog. Garten-O. | 6 | 6 | 105 25 bzG |
| Pferdebahn-Gesellschaft | 10 | 4 | 129,60 bzG |
| do. Große | 6½ | 4 | 121,25 bzG |
| Stobwasser-Lam. | ⅓ | 4 | 11,00 bzG |
| Tabacksfabrik (Prät.) | — | 4 | —,— |
| Omnibus-Gesellschaft | 7 | 4 | 106.25 bzG |
| Passage | 1 | 4 | 20.75 G |

## Bergw.- u. Hüttengesellschaften.

| | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Bochum-Bergw. Lit. A. | — | 4 | 88,00 G |
| do. do. Lit. B. | — | 4 | —,— |
| Borussia-Bergw. | — | 4 | 75 00 G |
| Donnersmarckhütte | — | 4 | 25,60 bzB |
| Dortmunder Union | — | 4 | 8.00 bz |
| Duxer Kohlenv. | — | 4 | 17,00 G |
| Gelsenkirchner | — | 4 | 94,60 bzG |
| Harpener Bergbau | — | 4 | —,— |
| Königs- und Laura-Hütte | — | 4 | 65,80 bzG |
| Lauchhammer | — | 4 | 23 00 bzG |
| Louise Tiefbau | — | 4 | 36,50 bzG |
| Schlesische Zinkhütten | — | 4 | 78,50 G |
| Stolberger Zinkhütten | — | 4 | 13 10 G |
| do. do. St.-P. | — | 4 | 67,50 bz |

## Bank-Disconto in:

Berlin 4 pCt. (Lomb.) 4½ pCt.
Amsterdam 3½ pCt.
London 2½ pCt.
Paris 3 pCt.
Belgische Plätze 3 pCt.
Augsburg — pCt.
Petersburg 6 pCt.
Warschau 6 pCt.
Wien Oesterreich. B. 4½ pCt.

## Wechsel-Conto vom 17.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 3½ | 169,35 bz |
| do. 2 Mona | | 168,40 bz |
| London 3 Monat | 2½ | 20,38 bz |
| Paris 8 Tage | 3 | 80,95 bz |
| Belgische Plätz 8 Tage | 3 | 80,90 G |
| do. do. 2 Monat | | 80 65 bz |
| Augsburg 3 Mo. | | |
| Petersburg 3 Wochen | 6 | 198,50 bz |
| do. 3 Monat | | 193,10 bz |
| Warschau 8 Tage | 6 | 199 70 bz |
| Wien Oe. W. 8 Tage | 4½ | 174 10 bz |
| do. do. 2 Monat | | 17 ,15 bz |

## Gold- und Papiergeld.

| | |
|---|---|
| Ducaten pro Stück | 9,61 bz |
| Sovereigns | 20 45 G |
| 20 Francs-Stück | 16,27 bz |
| Dollars | 4 18 G |
| Imperials | 16 67 G |
| Französische Banknoten | 81,15 B |
| Oesterr. Banknoten | 174,30 bz |
| Russische Note 100 R. | 200,00 bz |

## Stettin, 17. März.

| | Dividende pro 1877 | | |
|---|---|---|---|
| D. Allge. Vers.-G. | 6½ | 4 | — |
| Germania | 12 | 4 | 120 00 |
| Nordd. See- und Fl. | 15 | 4 | 119,00 |
| Pommerania | 10 | 4 | — |
| Pr. Nat-Vers.-A. | 24 | 4 | 144 00 |
| Pr. See-Assec.-Comp. | 8 | 4 | 118 00 |
| Union | 18 | 4 | 119 00 |
| Neue Dampfer Comp. | 9 | 4 | 99 00 |
| Stetiner Dampfschl.-G. | 28 | 5 | — |
| N. Stett. Zuckersied.-A. | 4 | 4 | — |
| P. Pr. Zuckersied.-A. | 30 | 5 | — |
| Pomm. Prod.-F. | — | — | — |
| Pomm. S.-F. | 0 | 4 | — |
| St. Dampfm.-A.-G. | 16⅔ | 4 | — |
| Walzmühl-Aktien | 5 | 5 | — |
| Vulcan | 5 | 5 | 370,00 |
| do. Prioritäten | 5 | 5 | 97 00 |
| Brauerei Elysium | 0 | 5 | — |
| Stett. Port.-C.-F. | 40 | 4 | — |
| Kepplersch: Ofen-F. | 0 | 4 | — |
| Stett. Cham.-F. Didier | 0 | 5 | — |
| Pomm. Industrie-Verein | — | — | — |
| Stamm-Aktien | — | 4 | — |
| do. dito. Prior. | — | 6 | — |
| Stett. Masch.-Bau-Anstalt Möller u. Holberg | — | 2½ | — |
| Stett. Bergschl.-Brauerei | 8 | 4 | — |
| Stettiner Stadt-Oblig. | | 4½ | — |
| do. Börsen-Oblig. | | 4 | — |
| do. Schausph.-Oblig. | | 5 | — |
| do. Gem.-B.-G.-Ant. | | 5 | — |

# Die Erbin des Herzens.

Roman von E. Bely.

27)

„Und ich bin geworden wie er — die Lust zum Jagen steckt im Blut, und verachtet und gemieden war ich von Jugend an — hätte ich anders werden sollen?"

„Ich weiß es nicht, einen Jeden findet sein Schicksal," sagte die Frau sanft und strich über Joseph's lockiges Haar, „Du siehst ihm gleich und bist ihm gleich — aber wenn Du so vor mir stehst, so rechne ich, es sollte anders mit Dir sein, Junge!"

„Das ist zu spät, Rika, viel zu spät. Ich bin es gewöhnt, frei zu sein — und das Gethier im Wald und der Vogel in der Luft ist so gut mein, wie eines Anderen — denke ich!"

Sie bewegte verneinend das Haupt.

„Zu spät — das kann man nicht eher sagen, als bis sie uns den Sargdeckel schließen. Auch das Spätkorn blüht und wird geschnitten, wenn seine Zeit da ist! Wir werden Alle anders, heut' nicht, wohl auch nicht morgen, aber es kommt doch! Mir ist seit heute früh, als könnte ich nicht in alter Weise mehr hassen — und ich muß es doch! Und nun geh' heim, Junge. Bald schreit der Hahn zum ersten Male, geh' heim!"

Joseph gehorchte, er griff nach seiner Flinte, stellte sie dann aber wieder hin.

„Heute nicht," sagte er, „es kommt noch ein Tag! Gute Nacht, Rika, ich will über das denken, was Ihr mir erzählt habt!"

Sie stand am Fenster und sah ihm nach.

„Es kommt noch ein Tag," wiederholte sie seine Worte, „ja, wann kommt der, den ich erwarte?"

Das Morgenlicht drang herein und sie löschte die Lampe aus. Sie strich der Katze über den Rücken, ging in den Hausflur, nahm ihre Hacke und trat hinaus.

Dort, neben dem Hause, wo der klare Bach vorüberrieselte, bückte sie sich und spülte ihr brennendes Gesicht in dem kühlen Quellwasser ab. Am Himmel trat eben die Sonne strahlend hervor und beleuchtete Alles mit rosenrothem Schein — auch Rika's dunkles Antlitz sah in diesem Augenblicke wie verklärt aus.

## Neuntes Kapitel.

Es war um die Nachmittagskaffeestunde auf dem Padberger Jagdschlosse. Die schöne Hausfrau füllte heute selber die Tassen und sah sehr anmuthig und graziös dabei aus. Sie liebte es seit einiger Zeit, sich mit einem hausfräulich sorgenden Scheine zu umgeben. Graf Erbach saß ihr zur Rechten und verwandte keinen Blick von ihr. Elfriede und Hertha beugten sich zusammen über eine große Mappe mit Skizzenblättern; die Baronin hatte ein reizendes Talent, Karrikaturen zu zeichnen, und Hertha's liebliches Gesicht überflog häufig ein Lächeln über die drollig verwertheten Figuren. Zwischen diesen, dem Scherz und der Satire gewidmeten Blättern tauchte auch zuweilen ein Charakterkopf auf, welcher von dem ernstern Studium der jungen Frau zeugte.

„Ah," sagte Hertha plötzlich lebhaft und hob eine Zeichnung hervor, „wie treffend, wie ähnlich — nur verjüngt um einige Jahre, nicht wahr?"

Elfriede hatte zuerst mit einer hastigen Bewegung die Hand ausgestreckt, als wolle sie die Zeichnung an sich reißen, ein fast ärgerlicher Zug huschte um ihren feingeschnittenen Mund, dann aber entgegnete sie gelassen:

„Ja, ein Studienkopf, den ich zu einem größern Bilde zu verwerthen dachte; derartige Gesichter scheinen mehr, als sie sind. Ich verwarf die Idee wieder."

Sie nahm dabei das Blatt und schien es gleichgültig vernichten zu wollen.

„Warum, Frau Baronin?" sagte Hertha bittend.

Elfriede hielt inne, nur der äußere Rand hatte einen Riß bekommen, sie sah forschend in das Antlitz des jungen Mädchens.

„Warum? Möchten Sie die Zeichnung besitzen? Da ist sie!"

„Ich?" fragte Hertha erstaunt und eine leichte Röthe überzog ihre Wangen, „ich? — nein, ich meinte nur, es müsse nicht in der Sammlung fehlen!"

„Sie haben Recht!" antwortete Elfriede kalt und glättete das Blatt, legte es auf seinen frühern Platz und schlug die Mappe zu.

„Herr von Elten ist also nun glücklich angelangt? Sagten Sie nicht so, gnädige Frau?" fragte der Graf Ottilie.

Sie nickte und lächelte.

„Ja, er telegraphirte dem Freiherrn und schwimmt jetzt vermuthlich in einem Meer von Glückseligkeit, er hat so viel Stoff mit fortgenommen, daß er einen Monat lang zu erzählen haben wird. Denken Sie nur, wie er das kleine Abenteuer Wirning's ausbeuten mag!"

„Das kleine, — glücklicherweise können wir es nach dem guten Verlauf jetzt so nennen!" entgegnete Erbach.

„Ah, Graf, Sie sagen das mit einer Miene, als wäre es wirklich von Bedeutung gewesen!" erwiederte die Freifrau und zuckte die Achseln. „Ich muß gestehen, daß ich's nicht so ernsthaft nahm, nachdem mein Mann selber die Sache nicht anders aufgefaßt haben wollte. Nichts weiter als eine Schramme, es hat ihn gar nicht alterirt. Er wünscht auch nicht, daß etwas in der Umgegend darüber laut wird, um den Burschen nicht verfolgen zu müssen, — das vermuthe ich nämlich. Wirning ist jetzt weniger heftig als früher, aber ich wiederhole, selbst der Schrecken hat ihm nichts angethan, dergleichen eichenfeste Waidmannsnaturen kommen sehr leicht über solche Sachen hinweg!"

Der Graf schüttelte leise für sich den Kopf; der Freiherr trat in demselben Moment ein und sah, so wollte es ihn wenigstens dünken, bedeutend gealtert und fast sorgenvoll gegen sonst aus. Die Behauptung Ottiliens, daß ihn der Vorfall nicht angegriffen habe, wurde jedenfalls durch ihn selber widerlegt.

„Schöne Frauen haben das Vorrecht, Alles in möglichst günstiger Beleuchtung zu sehen," erwiederte er indeß laut, „und wir sind derartig ihre Sklaven, daß wir nicht eine Sekunde lang den vollen Glanz ihres Lächelns getrübt sehen möchten und eben darum manchen Dingen keine Wichtigkeit ihnen gegenüber beilegen."

„Lieber Vetter, zarte Rücksichten dürfen Sie nicht . . .," der Blick, welcher ihren Gatten streifte, war wenig liebevoll, „einem rauhen Forstmann zuschreiben, — Sie wiegen sich auch da in Illusionen."

Der Oberforstmeister trat an den Tisch, sein rechter Arm ruhte noch in der Binde und er streckte die Linke dem Gast entgegen.

„Gut, daß Sie nicht ausgeflogen sind, Graf, Sie müssen sich meiner einmal wieder erbarmen, machen wir eine Partie?"

Er deutete nach den auf einem Spieltische liegenden Karten.

Erbach verbeugte sich zustimmend; die schöne Frau warf ihre Lippen ein wenig trotzig auf, schwieg aber, ohne den Grafen anzusehen. Sie reichte ihrem Mann eine Tasse Kaffee und sagte:

„Denke, Robert, der Graf will morgen reisen und Du verlierst Deinen liebenswürdigen Gesellschafter früher als Du glaubtest!"

„Potz Kukuk und Wachtel!" rief der alte Herr und legte seine gebräunte Hand dem Grafen mit festem Druck auf den Arm, „das wollten Sie sich einfallen lassen? Gott bewahre, das wäre ja gehandelt wie — nein, zum Wenigsten unchristlich! Denken Sie sich doch 'mal in meine Lage, sitze da und kann nicht hinaus wegen dieser Schramme, na, die Doktoren müssen doch etwas sagen! Der meinige will, daß ich mich vor Erhitzung und Erkältung hüten soll ‚in meinen Jahren' . . . lächerlich, als ob ich je nach Hitze oder Kälte gefragt hätte, — thut überhaupt, als wäre ich schon Gott weiß was für ein alter Knabe. Haha," lachte er und fuhr Ottilie über die rothblonden Locken, daß sie mit einer erschreckten Bewegung prüfte, ob die kunstvolle Frisur keinen Schaden erlitten, „ist man alt, wenn man ein solches Weibchen besitzt, he?"

Er sah dabei zufällig nach Elfriede und Hertha hinüber, schüttelte den Kopf wie im Aerger über sich selber, faßte in die Tasche und zog ein großes Schreiben aus derselben hervor.

„So," brummte er, „bald hat der Doktor wahrhaftig recht, ich werde ja schon vergeßlich, — macht Alles der Hausarrest."

Er faltete das Schreiben mit großer Feierlichkeit auseinander und rief:

„Frau Baronin Siebenegg, wollen Sie die Güte haben?"

Elfriede stand lächelnd auf, während Ottilie forschend ihre Blicke hob, und trat hinter den Sessel des Vaters.

„Hier, dies offizielle Schreiben thut uns kund und zu wissen, daß Seine Durchlaucht der Herzog Wilhelm geruht hat, in den Verkauf des Dianenpavillons zu willigen und daß von dieser Stunde





## Börsen-Berichte.

**Stettin,** 18. März. Wetter: schön. Temp. Morg. — 7° R., Mitt. 0° R. Barom. 28,5 Wind W.

**Weizen** höher, per 1000 Klgr. loko gelb. 168—178, Rum. u. Ung. 130—165, weiß 170—183, per Frühjahr 179—180,5—180 bez., per Mai-Juni 181,5—182,5 bez., per Juni-Juli 185 bez., per Juli-August 187 bez., per September-Oktober 189 bez.

**Roggen** unverändert, per 1000 Klgr. loko inl. 116—119, Ruff. 115—118, per Frühjahr 118 bez., per Mai-Juni 119 bez., per Juni-Juli 120,5—121 bez., per Juli-August 122,5—123 bez., per September-Oktober 125,5—126 bez.

**Gerste** matt, per 1000 Klgr loco Brau- 117—126, Futter- 95—106.

**Hafer** unverändert, per 1000 Klgr. loko 100—110.

**Erbsen** per 1000 Klgr. loko per Frühjahr Futter- 124 Gd.

**Winterrübsen** unverändert, per 1000 Klgr. loko per September-Oktober 271—271,5 bez.

**Rüböl** wenig verändert, per 100 Klgr. loko o. Faß flüssiges 60,5 Bf., per März 58 bez., 58,25 Bf., per April-Mai 58 bez., per September-Oktober 60,5 Bf.

**Spiritus** matt, per 10,000 L. x % loko ohne Faß 50 bez., per Frühjahr 50,4 bez., per Mai-Juni 51,1 bez., per Juni-Juli 51,9 bez., per Juli-August 52,7 bez

## Familien-Nachrichten.

**Verlobt:** Fräulein Marie Wendt mit Herrn Kaufmann Hermann Göttlinger (Stralsund). — Fräulein Amalie Jaede mit Herrn Leopold Retzlaff (Gützkow).

**Geboren:** Ein Sohn Herrn W. Scherping (Wolgast). — Eine Tochter Herrn Lehrer Bartels (Semlow).

**Gestorben:** Lehrer a. D. Carl Arndt (Greifswald). — Kaufmann Hermann Range (Stettin). — Frau Bertha Speichert (Stargard). — Tochter Martha des Herrn W. Wilken (Stralsund).

## Kirchliches.

**Lutherische Kirche in der Neustadt.**

Die Passions-Predigt fällt heute, Mittwoch, aus, findet dagegen **am Freitag, Abends 7 Uhr,** statt.

**Gertrud-Kirche.**

Heute, Mittwoch, Abends 7 Uhr: Passionsgottesdienst. Herr Prediger Luckow.

Briefmarken (zum Besten des Stolze-Denkmal Fonds resp. des Propaganda-Fonds für Stolze'sche Stenographie) gingen ferner ein: Fischermeister August Jakob 8500, P. Lüdtke (2. Rate) 1000, K. R. in Schlawe 145, Lehrer Schulz und Fischer in Altwarp 2070, Rentier Pfennigwerth in Grabow 100, Ungenannt 148, in Summa 62546 Stück.

Weitere Sendungen nimmt entgegen

die Exped. des „Stettiner Tageblatts", Mönchenstraße 21.

Stettin, den 18. März 1879.

## Außerordentliche Stadtverordneten-Sitzung.

Donnerstag, den 20. und event. Freitag, d. 21. d. M., jedesmal Nachm. 5½ Uhr

**Tages-Ordnung.**

Oeffentliche Sitzung.

Wahl des Vorstehers für den 10. Stadt-Bezirk — Genehmigung der Neuvermiethung des Hauses Heumarktstraße 5 auf 3 Jahre vom 1. April cr. ab für 360 Mk. Miethe pro Jahr statt bisher 516 Mark. — Beschlußnahme über die Ausübung des Vorkaufsrechts bei den Grundstücken an der Verbindungsstraße 5b, Pommerensdorferstraße 20, Apfel-Allee 11, ferner des im Grundbuch von Stettin Band 24 Seite 353 verzeichneten Grundstücks in der Bäckerbergstraße, und des im Grundbuch von Nemitz Band II Seite 289 No. 53 verzeichneten Grundstücks am Stettiner Wege. — Ein Antrag auf Erlaß von 24 Mk. Schulgeld. — Prüfung und Feststellung des Entwurfs zum Stadt-Haushalts-Etat von Stettin für die Zeit vom 1. April 1879 bis 31. März 1880.

**Dr. Wolff.**

## Bekanntmachung.

**Am Freitag, den 21. d. Mts, Vormittags von 10 Uhr ab,** sollen zunächst hinter der Artillerie-Kaserne: Mauer-, Bruch- und Fundamentsteine, alte Thüren und diverse alte unbrauchbare Handwerkszeuge ꝛc. öffentlich meistbietend verkauft werden

Stettin, den 14. März 1879.

Königliche Garnison-Verwaltung.

## Bekanntmachung.

Die Lieferung **von 369 Kbm. grobem Kies** zur Hafenanlage in Groß-Ziegenort soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Unternehmer werden aufgefordert, versiegelte Offerten, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zu dem in meinem Bureau am Münzhofe des Königl. Schlosses hierselbst am

Sonnabend, den 29. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,

anberaumten Termin einzureichen, woselbst auch die Bedingungen vorher eingesehen werden können.

Stettin, den 17. März 1879.

Der Wasser-Bauinspektor.

**Ulrich.**





## Bekanntmachung.

Die **Herstellung von ca. 1950 Q.-M. Pflaster** im Dorfe Groß-Ziegenort von gewöhnlichen geschlagenen Dammsteinen, 26 Cm. stark, soll incl. der erforderlichen Materialien im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Unternehmer werden aufgefordert, versiegelte Offerten, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zu dem in meinem Bureau am Münzhofe des königl. Schlosses am

Sonnabend, den 29. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

anberaumten Termine einzureichen, woselbst auch die Bedingungen vorher eingesehen werden können

Stettin, den 17. März 1879.

Der Wasser-Bauinspektor.

**Ulrich.**



## Auktion.

Auf Verfügung des Königlichen Kreis-Gerichts sollen am Donnerstag, den 20. März cr., Vormittags 9 Uhr, zu Grabow a. O., **Blumenstraße Nr. 10,** gute Betten, 1 Nähmaschine, mah. und fichtene Möbeln, um 9¾ Uhr **Münzstraße 12** 6 Tische, Stühle und Mobiliar und um 10½ Uhr Münzstraße 2 gute mah. Möbeln, als: Spinde, Spiegel, Sopha und Oelgemälde gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

**Niese,** Gerichts-Exekutor.

## Gerichtliche Auktion.

Donnerstag, den 20. d. Mts, Vorm. 9 Uhr, sollen im hiesigen Kreisgerichts-Auktionslokal die bei dem Pfandleiher **Max Zehden** hier verfallenen Pfänder versteigert werden.

Stettin, den 18. März 1879.

**Kölpin,** Sekretair.

an Frau Elfriede die Besitzerin des alten, viel zu hoch bezahlten Krempels ist. Denn so, wie es steht und liegt, ist Alles verkauft; der Herzog hat genug solch' alten Plunders, wie er im Pavillon steckt, in anderen Schlössern, und Deine Furcht, man möchte Dir denselben vorenthalten, war unbegründet; kannst Dich also vollständig in die Puder- und Zopfzeit vergraben. Seltsame Passion! Da," — fügte er hinzu, zwei mächtige rostige Schlüssel aus der Tasche ziehend, „da sind auch die äußeren Beglaubigungsgegenstände."

Die Baronin griff eilig nach dem Schreiben.

„Endlich eingewilligt," sagte sie halblaut und sah freudig erregt dabei aus.

„Endlich?" wiederholte in gutmüthigem Spott der Freiherr, „liebe Waldschnecke, Der ist ja glücklich, daß er das alte Ding los ist, na, mir kann's recht sein, Du kannst ja schalten und walten, wie Du willst, wir behalten Dich dafür in der Nähe, — nicht wahr, Ottilie, das siehst auch Du recht gerne?"

Die Freifrau hatte in sprachlosem Erstaunen die kleine Tasse niedergesetzt, welche sie soeben an den Mund heben wollte, ja, sie fuhr mit dem Spitzentuch so heftig über die weiße Stirn, daß sie den aufgestäubten Puder verwischte. Sie überhörte die gutmüthige Frage ihres Gatten und wandte sich an Elfriede:

„Es ist wahr, wirklich wahr, Elfriede? Bisher habe ich nicht an den Ernst geglaubt, ich wußte auch nicht, daß ihr bereits so weit mit der Unterhandlung waret, — natürlich, dergleichen vertraut man mir wohlweislich nicht an!"

Sie lächelte bitter und fuhr fort:

„Man fürchtete wohl, daß ich gegen diese romantische Idee sein würde und mit Recht, denn die Zeit der Idyllen und Schäferspiele ist längst vorüber, — darum diese heimliche Eile!"

Elfriede war bleich geworden, sie richtete sich fast drohend auf, aber ehe sie etwas erwiedern konnte, sagte der Freiherr, gutmüthig erstaunt:

„Mein Gott, Ottilie, was hast Du denn und warum ereiferst Du Dich so? Es kann uns ja nur lieb sein, Elfriede hier zu haben. Sie wird sich genügend mit Dienerschaft umgeben, der Pavillon ist nur eine Viertelstunde von hier entfernt und also gar keine Unsicherheit zu befürchten!"

„Unsicherheit?" entgegnete die schöne Frau und lachte spöttisch, „wer spricht denn davon! Vor Räubern und Mördern kann man sich hüten, aber vor dem Lächerlichwerden unseres Namens schützt uns nichts! Und er muß lächerlich werden durch solche Extravaganzen! Elfriede, eine junge Wittwe, als excentrisch bekannt und genugsam besprochen, allein, als Einsiedlerin in einem Waldhause! — Vergiß nicht, daß sie eine Wirning ist — und daß . . ."

Auf der Stirn des Freiherrn schwoll die Zornader, er stand auf und stieß seinen Stuhl so fest gegen den Boden, daß er krachte.

„Eine Wirning, — ja, — und von den Wirnings weiß man nur Ehrenvolles, hoffe ich, zu sagen."

Ottilie wurde etwas bleicher und erwiederte ruhig:

„Mein Gott, jetzt geräthst Du in unnütze Aufregung, Robert! Du weißt recht gut, daß man nichts sagen kann, aber ich möchte auch nicht, daß selbst eine Idee, ein Anflug des Spottes daran geheftet würde, — und diese romantische Idee der Baronin Siebenegg ist — lächerlich!"

„Ottilie!" rief Elfriede mit blitzenden Augen, „Du vergißt . . ."

Aber des Oberforstmeisters aufsteigender Groll hatte sich schon wieder gelegt und seine gemüthliche Laune war zurückgekehrt.

„Paperlapapp!" rief er, um nicht einen jagdgemäßen Kraftausdruck zu gebrauchen, „ihr werdet euch doch nicht streiten! Die Waldschnecke," den Namen hatte er einst Elfriede als Kind gegeben, und gebrauchte ihn jetzt noch, wenn er besonders zärtlich sein wollte, „die Waldschnecke zieht in den Pavillon. Ein Jeder hat einmal seine Passionen und die haben ihre Berechtigung. — Ich möchte nicht in dem alten, hundertjährigen Gerümpel hausen, ich würde in jedem Spiegel so ein dummes, tyrannisches Zopfgesicht erblicken und schließlich eine Gespensterfurcht bekommen. Was aber die Wohnung selber betrifft, wo könnte man eine herrlicher gelegene finden? Ja, ja, Elfriede verleugnet ihre Geburt als Waldkind nicht! Nein, da muß ich ihr beistimmen, — nicht wahr, lieber Erbach? Und ich will Den sehen, der das romantisch finden will. Vernünftig ist es und begreiflich, wo auf der Welt ist es schöner, als mitten im grünen Wald? In dem Pavillon kann sie hausen wie sie will, und giebt sie mir zuweilen dort ein kleines Jagdfrühstück, um so besser. Gewöhne Dich nur an den Gedanken, das nicht lächerlich, sondern begreiflich zu finden, Ottilie. Wirst Dich freuen, in den langen Winterabenden Gesellschaft zu haben. Denn, wie ich meine Elfriede kenne, hat sie sich dort festgesetzt und behaglich eingerichtet, so treibt sie auch der Winter nicht hinaus, wie —? Und es ist mir lieb, je[…] bin ich von meiner Familie umgeben. Eine gu[…] Jagd und eine angenehme Häuslichkeit, mehr kann ein Mensch doch im Grunde genommen nicht von dem Leben verlangen." (Fortsetzung folgt.)

---

# Gerichtliche Auktion.

Mittwoch, den 19. d. M., von Vorm. 9½ Uhr ab, sollen Zimmerplatz 2, im Komtoir part. rechts, eine größere Parthie Rum's, Arrac's und Süßwein, abgefüllt auf Gebinde à 100, 50, 55 und 20 Liter, 75er Medoc's, einige Fässer Rhein-, Mosel- und Weißwein, sowie frisch abgestochene Legger, ½ Centnerstück, Piepen, Boots, und mehrere Lager- und Komtoir-Utensilien versteigert werden.

Stettin, den 17. März 1879.

**Kölpin**, Sekretär.

---

Mein in der Prediger-Straße belegenes Wohnhaus und in der Graben-Straße belegenes Färberei-Gebäude **mit** bedeutenden Stallungen und großem Hofraum, in welchem ich seit 40 Jahren die Färberei mit gutem Erfolg betrieben habe, beabsichtige ich zu verkaufen; die Gebäude sind von mir erbaut, noch im guten baulichen Zustande und eignen sich zu jedem großen Geschäft.

Polzin, den 9. März 1879.

**Carl Borchardt.**

---

Das Grundstück Gartenstraße **3a**, circa 1 Morgen groß, mit 2stöckigem Wohnhause, gutem Obst- und Gemüsegarten, ist preiswerth zu verkaufen oder der Garten zu **verpachten.**

---

## Haus-Verkauf.

Wir beabsichtigen, behufs Einrichtung größerer Räumlichkeiten, unser in unserem Hause **Schulzenstraße 35** befindliches Eisenwaaren- und Metalllager nach dem Speicher-Grundstück Parnitzbollwerk Nr. 1 u. 2 zu verlegen, und demnächst **obiges Haus zum Verkauf** zu stellen. In demselben ist seit über 60 Jahren ein Eisen-, Kurz- und Galanteriewaaren-Geschäft **mit Erfolg** betrieben worden; es ist in einer der **lebhaftesten** Straßen **Stettin's** und im **Mittelpunkt des geschäftlichen Verkehrs gelegen**, enthält einen geräumigen, elegant ausgestatteten **Laden**, dreistöckigen **Speicher**, Remisen, Kellereien, und in 2 Etagen des Vorderhauses mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit, Gas- und Wasserleitung ausgestattete **geräumige Wohnungen.**

Selbstkäufern — solche, die das Haus zum eigenen Geschäftsbetriebe benutzen wollen, werden bevorzugt — theilen wir auf gefl. Anfrage die näheren Bedingungen mit.

**Stettin.** **Rudolf Scheele & Co.**

---

In einer belebten Stadt Pommerns soll wegen Uebernahme eines kleinen Landgutes eine inmitten der Stadt belegene und der besten Kundschaft sich erfreuende größere Restauration, verbunden mit einem bedeutenden Bierverlag, mit vollem Inventar verkauft werden. Reflektanten wollen ihre werthe Adresse unter L. K. 24 in der Exped. d. Bl. zur Weiterbeförderung einsenden.

---

**Baustellen** am Markt und der Mühlenstraße — Grünhof — sind unter koulanten Bedingungen zu verkaufen

große Wollweberstraße 57, parterre.

---

**Eine Schmiede,** wozu Deputat gehört, ist mit ganz neuem Handwerkzeug zu verkaufen. Zu erfragen beim Restaurateur **Schmitt,** Artilleriestr. 3.

---

Ein Haus in Stettin mit geregelten Hypotheken wird bei einer Anzahlung von 12—15,000 Mark zu kaufen gesucht. Adr. unter **422 P. P.** werden in der Exp. d. Bl., Mönchenstr. 21, erbeten.

---

## Zwei Baustellen

(zusammenhängend) in bester Geschäftsgegend, am Wasser und Eisenbahn gelegen, sind zu verkaufen, event. auch gegen ein gutes Haus zu vertauschen.

Näheres Oberwiek 70, Gartenhaus.

---



Feinste chinesische

**Thee's**

von **J. L. Rex**, Berlin.

Niederlage für Stettin:

**Pelican-Apotheke,**

Reifschlägerstr. 6.

Pecco-Melange à 4, 6, 9 M.

Souchong à ℔. 4, 6 M.

Staub à ℔. 2 M. ꝛc.

Bourbon-Vanille

in auserlesenen Schoten.

---

# Gardinen.

Nachstehende Restbestände letzter Saison offerire hiermit **unter den Kostenpreisen:**

**Partie No. I.** Brochirte Zwirn-Gardinen, Fenster 2 M., 2 M. 25 Pf., 2 M. 50 Pf., 2 M. 75 Pf.

**Partie No. II.** Damast-Zwirn-Gardinen, Fenster 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50, 5 M.

**Partie No. III.** Reich gestickte Tüll-Gardinen, Fenster 6 M., 7 M., 8 M., 9 M., 10 M.

**Partie No. IV.** Englische Tüll-Gardinen, Fenster 6 M., 7 M., 8 M., 9 M., 10 M.

**Möbel-Ripse und Damast,**

Elle 50 Pf., 1 M., 1 M. 20 Pf., 2 M., 3 M.

**H. Jesse,** **Berlin S.,** Kommandantenstr. 49.

**Proben nach Ausserhalb portofrei.**

---

Von den vor einigen Wochen so schnell vollständig ausverkauften

## rein leinenen extra prima eigengemachten

## Zwirn-Handtüchern

haben wir soeben noch einen Posten zu Lager bekommen und empfehlen dieselben **in hocheleganten Mustern, richtige 2 alte Ellen lang,**

das Dtz. von 7 Mark an.

# Gebrüder Aren,

Breitestraße 33.

---

# Beste Duxer Salon-Kohle,

10,000 Kg. ab Schacht: 38 Mk. Stückkohle, 33½ Mk. Mittel I, 23½ Mk. Mittel II, 12 Mk. ges. Schütte

## Pechglanzkohle, Gaskohle,

10,000 Kg. ab Schacht: 42 Mk. Stückkohle, 37½ Mk. Mittel I, 27½ Mk. Mittel II, 16 Mk. Schütte, aus unseren eigenen Werken in Dux offeriren wir zum directen Bezuge in beliebigen Quantitäten von 10,000 Kg. aufwärts. — Frachttarife gratis. —

K. k. priv. Dux-Bodenbacher Eisenbahn in Teplitz.

---

## Damen- und Herrenkleider-Stoffe.

**Regenmantelstoffe** in den **neuesten** Mustern und jedem beliebigen Quantum zu Fabrikpreisen

Muster franco.

***R. Rawetzky***, Sommerfeld.

---

# Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit beehre ich mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich hierselbst unter der Firma:

## P. Reimer

eine

## Droguen-, Farben- u. Apothekerwaarenhandlung

begründet habe.

Indem ich mein Unternehmen geneigtem Wohlwollen empfehle, zeichne ich Hochachtungsvoll

## P. Reimer.

Geschäftslokal:

Stadt Edinburgh, gr. Lastadie 54.

---

**Schneider & Schorn in Magdeburg,**

***Sauerkohl-Export-Haus.***

---

**E. Schering's Pepsin-Essenz,** nach Vorschrift von Dr. Oscar Liebreich, Professor der Arzneimittel-Lehre an der Universität zu Berlin. Acute Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen übermässigen Genusses von Spiritus u. s. w. werden durch diese angenehm schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt. Preis per Flasche 1 M. 50 und 2 M.

**E. Schering's reines Malzextract.** Bewährtes Nährmittel für Wiedergenesene, Wöchnerinnen u. Kinder, sowie Hausmittel gegen Husten u. Heiserkeit. Preis per Flasche M. 0,75.

**E. Schering's Malzextract mit Eisen.** Leicht verdauliches Eisenmittel bei Blutarmuth (Bleichsucht) etc. Preis per Flasche M. 1,00.

**E. Schering's Malzextract mit Kalk.** Schwächlichen Kindern, namentlich solchen, welche an sogenannter „englischer Krankheit" (Rachitis) leiden, zu empfehlen.

**Droguen, Chemicalien, deutsche und ausländische Specialitäten** empfiehlt

**Schering's Grüne Apotheke in Berlin, N., Chausséestr. No. 19.**

Niederlagen in fast sammtlichen Apotheken und grösseren Droguenhandlungen.

---

Hoher Rabatt. „Neuheit." Hoher Rabatt

An Kurzwaaren-Geschäfte, Nadler u. s. w.

**Kaiser-Jubeläums-Medaillen,**

auf beiden Seiten mit dem Bildniß der **Kaiser[…]** **Majestäten** versehen, direkt zu beziehen durch **C[…]** **Heimbold,** Gürtler, Pillnitzerstraße 63.

---

**Einsegnungs-Geschenke**

reell u. preiswerth empfehlen

**A. GERHARDT & Co.** Heumarkt 8.

Gold- Silber- und Alfénidewaaren-Lager.

Reparaturen gut & billig.

---

## Wildfelle und Fell[…]

aller Art, namentlich:

**Füchse-, Marder-, Iltis-, Dachs-,** […] **ter-, Hasen-, Kaninchen-, Reh-** […] **Hirschfelle, Ziegen-, Zickel-, Schaf-** […] **Lamm-** und **Kalbfelle** etc. etc. kauft […] höchsten Preise

**D. Kölner.**

Fell- und Rauchwaarenhandlung,

**Leipzig, Brühl 64.**

Zusendungen werden per Post franco erb[…] wofür der Betrag umgehend franco zugesendet w[…] Auskünfte werden bereitwilligst ertheilt.

---

Berlin, W., **13, Jägerstrasse 1[…]**

Speil's Hôtel,

vorm. Schmelzer.

Nahe d. kgl. Theatern, Linden, Museen[…] Freundl. Zimmer, monatl. v. 10 Thlrn. […]

---

## Brustleidende

u. Bluthust. können e. wahrhaft ausheilendes u. billig[…] Mittel erhalt. Auskunft kostenfrei von e. geheilt. Bru[…] kranken. **E. Funke,** Berlin S., Annenstr. 7.

---

**Trunksucht,**

Magen- u. Unterleibsleiden heilt **auc[…]** **brieflich** nach 31jähr. bewährt. Mstho[…] Heymann MD., früher London u. New-Yo[…] z. Z. Berlin, SW., Yorkstrasse.

---

**Stellensuchende Personen** je[…] Branche placirt

**Bureau Silesia, Dresden,** kl. Ziegelstraße 6[…]

---

## Getreide-Agentur.

Ein in Münster i. W. ansässiger, bei den Grossi[…] bereits eingeführter Kaufmann mit Prima-Referen[…] wünscht Vertretung eines leistungsfähigen Hauses ob[…] Branche für genannten Platz zu übernehmen. Gefäll[…] Offerten unter **G. A.** an die Annoncen-Expedition **A. Rolef** in Münster i. W.

---

Ein seminaristisch gebildeter, junger Mann sucht sofor[…] oder baldige Stellung als Hülfslehrer oder als Hau[…] lehrer in einer evangelischen, am liebsten einer gutsher[…] schaftlichen Familie auf dem Lande.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

Ein j. Mensch, d. bisher eine Lehrerstelle interimist[…] verwaltet, sucht z. 1. April d. J. eine Stelle als Hau[…] lehrer. Gute Zeugnisse stehen zur Seite.

Gefl. Offerten mit Gehaltsangabe unter **A. W.** […] werden in der Expedition dieses Blattes erbeten.

---

**Ein Sohn** rechtlicher Eltern, welcher die Gla[…] erlernen will, kann eintreten b[…] Glasermeister **Max Wischow,** Lastadie 3[…]

---

Ein geb., j. Mädchen sucht Stellung als Stütze [der] Hausfrau u. Erzieh. d. Kinder. Adr. unter **X.** […] postlagernd Stettin, erbeten.

---

30,000 Mark gegen pupillarische Hypothek auszu[…] hen vom Justizrath **Bohm,** Königstraße 16.

---

600 Mark werden bis 1. November d. J. gegen [ge]nügende Sicherheit sogleich oder zum 1. April ges[…] Adr. unter **A. A.** in der Expedition des Stett. [Ta]geblatts, Mönchenstraße 21, erbeten.

---

2500 Thlr. werden innerhalb der Feuerkasse auf […] städtisches Grundstück zum 1. Juli gesucht. Adre[…] werden in der Exped. des St. Tageblatts, Mönch[en]straße 21, unter **H. S. 2** entgegen genommen.

---

1000 Rmk. werden auf gute Hypothek sofort verla[…] Adressen bitte unter **17 B. S.** in der Exped[…] des Stettiner Tageblatts, Mönchenstraße 21, gefäl[…] abzugeben.

---

# Stett. Stadt-Theater

Mittwoch, den 19. März 1879.

Zum Benefiz für Herrn **Müllner.**

Neu einstudirt:

## Anna von Oesterreich

Intriguenstück in 4 Akten von Charlotte Birch-Pfei[…]